

## **Für die Schule, nicht für das Leben lernen wir!**

Ganz neu und für Bayern ein Schock ist, dass die bayerischen Abiturienten in einem Vortest zum bundesweit einheitlichen Abitur miserabel abgeschnitten haben. Man spricht von einem Notendurchschnitt zwischen vier und fünf (SZ, 17.01.2014, S. 7). Der offiziell angegebene Grund: Man durfte keine Formelsammlung und keinen Taschenrechner benutzen! Ausnahmsweise glaube ich dieser Begründung.

Als Konsequenz gilt nun für das Abitur folgende Regelung: Wer die Prüfung ohne Formelsammlung und Taschenrechner ablegt, hat 90 Minuten Zeit. Mit Formelsammlung und Taschenrechner aber nur 60 Minuten! Ich schliesse daraus: Die Abiturprüfung besteht aus 30 Minuten Kopfrechnen und schriftlichem Rechnen, also  $\frac{1}{3}$  der Zeit wird gerechnet!<sup>1</sup>

Dieses seltsame Resultat hat mich veranlasst, mir die Abiturprüfung (Beispiele im Internet) anzusehen. Wieder großes Erstaunen: Es hat sich seit 45 Jahren (meinem eigenen Abitur) am Inhalt nur wenig geändert: Nach wie vor beherrschen Analysis (Nullstellen, Ableitungen, etc.) und analytische Geometrie / lineare Algebra (Vektoren und Matrizen) das Feld. Nur die Wahrscheinlichkeitstheorie / Statistik ist mit recht einfachen Aufgaben neu vertreten.

Nun will ich ja nicht behaupten, dass Grundlagen in Analysis und Matrizenrechnung etc. völlig sinnlos sind. Aber warum löst man diese Probleme nicht mit Excel auf numerischem Wege? Vor allem: Warum lässt man nicht alle Hilfsmittel (meinetwegen ohne Internet) zu?

Man stelle sich folgende Situation im Berufsleben vor: „Herr Schulze, berechnen Sie doch bitte die optimale Losgröße, aber lassen Sie sich ja nicht erwischen, dabei eine Formelsammlung, ein Lehrbuch oder Excel zu benutzen!“

Ich meine, die entscheidende Frage ist nicht, ob das Abitur nach acht oder neun Jahren abgelegt werden muss oder kann.<sup>2</sup> Entscheidend sind die Inhalte: Praxisbezug und Lebensnähe sind im heutigen Berufsleben gefordert. Die Mathematik des 19ten Jahrhunderts ganz ohne Computer jedenfalls nicht. Wie wäre es stattdessen z. B. mit einem kleinen Programm, das die Schüler in Excel schreiben sollen?

Vor allem: Sollten zu Lasten von inhaltlich überzogener (und schnell wieder vergessener) Mathematik nicht ganz andere Stoffbereiche gelehrt werden? Ich denke an Gesundheit und Ernährung, Recht, Umgang mit Banken und Versicherungen, soziale Netze, die Steuererklärung etc.

Mit dem derzeitigen Schulstoff jedenfalls sind die heutigen Jugendlichen nicht auf das Leben vorbereitet. Es tröstet nur, dass sie sich das meiste, das sie wirklich brauchen, selbst beibringen. Doch wozu ist dann die Schule da?

---

<sup>1</sup> Eigentlich ist der Anteil noch höher: Denn auch mit Taschenrechner muss man die Tippzeit und einfache Rechnungen einplanen.

<sup>2</sup> Zu dieser Frage ist in Bayern derzeit (01/2014) ein Volksbegehren initiiert.